

Luzerner Tagblatt.

Schubnddreißiger Jahrgang.

N^o 127.

Insertionspreis:

Die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.
für Wiederholungen 8
Insertionsannahme, größere bis 9 Uhr, kleinere bis 10 1/2 Uhr, im
Expeditious-Büreau. — Auskunft über Inserate ebenfalls
oder durch Telephon. — Schriftliche Auskunft über Inserate
gegen Einzahlung der bet. Rückzahlung in Postmarken.

Abonnementspreis:

Durch die Post bestellt 12.80 Fr. 6.40 Fr. 3.40
für Luzern zum Vorzug 18. — „ 8. — „ 8. —
„ „ „ „ 10. — „ 5. — „ 2.50

Erkheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Redaktions- und Expeditious-Büreau: St. Jakobsweg 565 E.

Dienstag,

— Jeden Freitag eine belletristische Beilage: „Wöchentliche Unterhaltungen“ —

den 31. Mai 1887.

Erstes Blatt.

c. Verhandlungen des Großen Rathes.

Montag den 30. Mai, halb 11 Uhr, beginnt die ordentliche Sommer Sitzung des Großen Rathes. Abwesend sind 14, wovon 2 mit Entschuldigung. Dem Bureau wird die Wahl der Pfundbereinigungskommission übertragen.

Der Rest des Befolungsbekretes wird an eine durch's Bureau zu bestellende Kommission gemittelt. (Der auf den Regierungsrath bezügliche Theil wurde in der konstituierenden Sitzung festgesetzt.)

Der Vorsteher des Departements des Gemeindefens äußert mittels Schreiben an den Großen Rath den Wunsch, es möchte das Dekret betreffend Aufhebung und Vereinigung von Gemeinden und deren vorzügliche Bevormundung noch in dieser Sitzung beraten und festgesetzt werden; ebenso mögen schon jetzt die drei Gesetzesvorschläge betreffend Aufhebung der Gemeinden Schachen, Alberswil, Nischen und Mosen an eine Kommission gemittelt werden, wobei vorgeschlagen wird, es solle die bereits für das genannte Dekret bestellte Kommission auch die Gesetzesvorschläge vorbereiten und zu dem Zwecke um zwei Mitglieder vermehrt werden. (Die betreffende Kommission besteht aus den HH. Dr. Kemp, Meyer von Kuswil, Pfenniger, Portmann von Wolhusen und Zürgli von Walters.) Dem Vorschläge wird zugestimmt und das Bureau mit der Wahl der zwei neuen Kommissionsmitglieder betraut.

Der Begnadigungsgesuche und drei Kostennachlassgesuche werden an die Begnadigungskommission gemittelt. — Eine Beschwerde von Getränkehändlern der Stadt Luzern gegen eine Schlussnahme des Regierungsrathes wird an eine Kommission gemittelt. — Auf das Traktandenverzeichnis wird als neues Geschäft die Wahl eines Kriminalrichters. — Eröffnet wird eine Postkarte des Regierungsrathes betr. Kreditvertheilung für außerordentliche Arbeitsarbeiten; wird der Kommission für Beratung des Befolungsbekretes zugewiesen. Dasselbe ist durch das Bureau bestellt worden aus den HH. Dr. Kemp, Beck-Leu, Dr. Winter, Pfenniger und Steiner (Dagmerfelden). — Verschiedene auf dem Traktandenverzeichnis stehende Geschäfte werden an die bet. Kommissionen gemittelt.

Postkarte und Dekretvorschlag des Regierungsrathes betr. Vertrag der Stift Münster an die geistliche Kasse wird an die Staatsrechnungskommission gemittelt (der Beitrag soll von 21,000 Fr. auf 18,000 Fr. herabgesetzt und der Staatskassier mit Prüfung der Vermögenslage der Stift beauftragt werden). — Von einer Zustift des Obergerichts betr. die anlässlich der Beratung des obergerichtlichen Rechnungsbüchchens beschlossenen Postulate wird am Protokoll Vormerkung genommen, ebenso von der Erklärung des Herrn Ingenieur Zellmann, er nehme die Wahl als Regierungsrath an. — Es werden noch vier weitere Entschuldigungsgesuche von Rathsmitgliedern genehm gehalten. — Die Entlassungsgesuche der HH. Verhörriichter Dr. Gräter und Kriminalgerichts-Suppl. Cantuber in Zell fallen auf den Rangleisig. — Dr. Amts Rathshalter Meyer in Luzern lehnt eine allfällige Wiederwahl ab. (Schluss folgt.)

Sidgenossenschaft.

Bundesrath. Die Berner Regierung hat dem Bundesrath eine Eingabe gemacht, in welcher sie demselben die Anstellung der durch das Alkoholgesetz überflüssig werdenden kantonalen Ohmgeldbeamten empfiehlt. Man nimmt an, daß die übrigen Ohmgeldbeamten ähnliche Eingaben machen werden. Obwohl die Stellen für die eidgehörigen Brandweinverwalter noch nicht zur Ausschreibung gelangt, sind bereits über hundert Anmeldungen im Bundesrathshaus eingelaufen. Für die Zentralverwaltung in Bern werden etwa acht Stellen geschaffen. Von Winterthur, welche dem Bund Schnaps liefern wollen, wird Direktor Wälder seit einiger Zeit in solchem Maße überflutet, daß er eine besondere Sprechstunde von 11 bis 12 Uhr einzugewöhnen gezwungen war.

— Moratorium der Nordbahn. Da die verurtheilte Konventionsanleihe der Nordbahn vom Bundesrathe als einseitiger Abbruch der eingeleiteten Vergleichsunterhandlungen mit den Moratoriumsgemeinden betrachtet wird und nach dem zwischen den Parteien eine Verständigung nicht hat er-

zielt werden können, wird der Bundesrath seinen Entscheid in Sachen der Moratoriumsfrage demnächst treffen.

Luzern. Wir notiren, daß Luzerner Korrespondenten der „Neuen Zürcher-Zeitung“ und der „Zürcher Post“ sich mit Entschiedenheit dafür aussprechen, daß der konervative Minderheit eine Vertretung im Luzerner Stadtrathe eingeräumt werde. Beide finden inebenen, daß unter den obwaltenden Umständen es genüge, wenn der Minderheit ein Sitz zugewandt werde. Der Korrespondent der „Zürcher Post“ bemerkt in dieser Beziehung: „Das Hauptorgan der Konserverativen thut bereits jetzt ungeduldig, daß nur von einer Vertretung die Rede sein soll. Es scheint uns dieß sehr unklug zu sein, indem es dadurch die Bemühungen der liberalen Freunde der Minderheitsvertretung erschwert und vielleicht ganz erfolglos macht. Unserer Wahrnehmung zufolge sind ja die meisten dieser Freunde für zwei konervative Vertreter, aber sie wollen sich vor der Hand mit einem begnügen, von der Einsicht der Konserverativen erwartend, daß ihnen dieselben darum nicht Vengal zwischen die Beine werfen. Wir halten die Minoritätsvertretung in der Gemeindeverwaltung für eine Förderung der Gerechtigkeit. Und dabei meinen wir die gebührende, nicht die verflümmerte, das heißt in der Stadt Luzern die Ueberweisung einer Direktorstelle, zum Beispiel der Finanzen, an die Konserverativen. Immerhin halte man sich zunächst an's Mögliche.“

Das ist so vernünftig gesprochen, daß man meinen sollte, auch die Konserverativen dürften solche Mahnungen, welche von einer gesunden Realpolitik inspirirt sind, nicht in den Wind schlagen. Uebrigens hat das „Vaterland“ keinen Versuch gemacht, die sachlichen Ausführungen in unserm Leitartikel vom letzten Samstag in Betreff der von ihm sogenannten „Scheinvorstellung“ zu widerlegen.

Noch ein Wort über die Parteikräfte in der Stadt Luzern. Das „Vaterland“ spricht von einer „1000 Mann starken Minderheit“. Das ist unrichtig, so stark sind die Konserverativen nicht. Bei den Stadtrathswahlen sind die Aufseher aus andern Kantonen, wie auch bei den Großrathswahlen, nicht stimmberechtigt. Bei den Großrathswahlen vom 1. Mai abhin brachte es derjenige konervative Kandidat, welcher die meisten Stimmen erhielt (Baumeister Keller), bloß auf 764 Stimmen. Allerdings bei Nationalrathswahlen zählt die konervative Minorität 1000 Stimmen, was sich aus dem Wahlergebnis vom 26. Oktober 1884 ergibt. Damals hatte Dr. Schmid-Romca 1038, Hr. Thierarzt Schriepfer in Emmen 971 Stimmen, während die liberalen Kandidaten es auf 1902 (Vonnat) und 1875 Stimmen (Wiesli) brachten. Immerhin muß zugestanden werden, daß bei den National- wie bei den Großrathswahlen die Konserverativen ein Drittel der Wähler zählen.

Wir bemerken zum Schluß, daß der „Surf. Landb.“ 16 konervative Landgemeinden ausählt, in welchen zum Theil schon seit Jahrzehnten die liberale Minderheit im Gemeinderathe vertreten ist. Es seien dieß die Gemeinden Sursee, Münstler, Felsbach, Schwarzenbach, Aesch, Altwis, Hirtkirch, Mosen, Nischen, Verlisberg, Gelfingen, Hochdorf (wo sogar ein in Wehrzeit liberaler Gemeinderath besteht), Eichenbach, Inwil, Emmen und Kuswil.

Wir können die Wichtigkeit dieser Aufzählung nicht durchweg kontraktiren. Vielleicht wissen einige unserer Leser diesfalls sichere Bescheid.

P. S. Soeben gehen uns Korrespondenzen aus Sursee und Hirtkirch zu, welche entschieden bekreiten, daß in den dortigen Gemeinderäthen die liberale Minderheit eine Vertretung habe. Wir werden die beiden Einmündungen morgen zur Veröffentlichung bringen. Wie es scheint, hinkt es mit dem vom „Landb.“ aufgestellten Verzeichniß ganz bedeutend.

— Die in Betreff der angefochtenen Wahlen in den Wahlkreisen Udigen (schwil (Gemeindeamman Scherer), Pittau (Wibach) und Wolhusen (Wälder) niedergelegte Großrathskommission beantragt einstimmig Valitation (Bestätigung) derselben.

Der Große Rath hat in seiner heutigen Sitzung diesen Antrag nach erfolgter Diskussion, die sich namentlich um die Wahl in Wolhusen drehte, angenommen.

Dr. Zellmann wurde als Regierungsrath beedigt. — Die Staatsrechnung für 1886 schließt mit einem Voranschlag von 77,600 Fr. ab. Das Budget hatte einen Rückschlag von 73,744 Fr. vorgezogen.

— Die Regierung unseres Kantons schickt als Ehrengabe an das eidg. Schützenfest in Genf einen prächtigen silbernen, vergoldeten Becher, der aus dem Atelier des Hrn. Goldschmied Vohard in Luzern hervorgegangen ist.

tigen silbernen, vergoldeten Becher, der aus dem Atelier des Hrn. Goldschmied Vohard in Luzern hervorgegangen ist.

Bern. Die Berner Regierung hat beschlossen, sich in ihrem Bericht an den Bundesrath über die Konstitution der Drahtheilbahn Lauterbrunnen-Nürren weder zu Gunsten noch zu Ungunsten des Projektes auszusprechen, weil die beteiligten Kreise unter sich selbst uneinig sind. Die Regierung überläßt also den Entscheid gänzlich den Bundesbehörden.

Solothurn. Eine in Hägendorf am 27. Mai abgehaltene Delegirtenversammlung, die von der gesammten Oppositionspartei befehlt wurde, einigte sich auf folgendes gemeinsames politisches Programm: 1. Vereinfachung des Staatshaushaltes, Verminderung der Beamtenzahl. 2. Kleinere Wahlkreise. 3. Vertretung der Minorität in Behörden und Kommissionen. 4. Ausdehnung der Volksrechte im Sinne der Beschränkung der Wahlen der Beamten durch Kantons- und Regierungsrath, Ordnung im Armenwesen und Förderung der Interessen der Arbeiter und der Landwirtschaft.

Letzten Sonntag fand in Densingen auch eine Delegirten-Versammlung der liberalen Partei des Kantons statt, um an der Hand eines Referates des Herrn Regierungsrath Munzinger einen Einblick zu gewinnen in die finanzielle und politische Lage des Kantons und die Mittel und Wege zu erörtern, wie derselbe aus den gegenwärtigen Verhältnissen in eine gedehliche Zukunft geführt werden könne. (Siehe Telegramm.)

Schwyz. Wir werden ersucht zu konstatiren, daß der wegen Brandstiftung in Anlagezustand sich befindende Josef Schorno nicht Eigenthümer des obem Hammerwerkes in Steinen ist, sondern daß die Firma lautet: „Josef Schorno, Hammer- und Walzwerk, Steinen.“ Nicht das letztere ist abgebrannt, sondern das Wagazin und Waarenlager.

Tessin. Der Große Rath hat heute den Absolaten Laffanchi von der Stelle eines Obergerichtspräsidenten entlassen und ihn durch Absolat Rossi ersetzt.

Neuchâtel. Die Neuchâtel Salustisten beschlossen, in einem Nebenberge, den sie um 16,000 Fr. ankaufen, eine „Citadelle“ (Versammlungsgebäude) zu errichten.

— Kürzlich hatte das Neuchâtel Polizeidepartement amtlichen Verkehr zu pflegen mit einer würtembergischen Amtsstelle; die letztere weigerte sich jedoch, die Neuchâtel Mittheilungen entgegenzunehmen, da sie französisch abgefaßt seien. Durch Vermittlung des Bundesrates wurde dann die Sache vor die deutsche Gesandtschaft in Bern gebracht und diese sorgte dafür, daß in Zukunft ähnliche Umstände nicht mehr vorkommen werden.

Ausland.

Frankreich. Bis jetzt liegt keine Nachricht vor, daß Rouvier definitiv ein Ministerium gebildet habe; doch dürfte der Telegraph vor Schluss des Blattes die Zusammenlegung des neuen Kabinetes melden.

Die drei republikanischen Gruppen des Senats erklärten sich mit der Vorstellung ihrer Präsidenten bei Grödy betreffs Boulanger's (siehe Telegramm der letzten Samstagsnummer) einverstanden. Die äußerste Linke der Kammer beschloß, bis zur Beendigung der Ministerkrisis täglich Sitzungen abzuhalten. Der dieser Gruppe angehörige Abgeordnete Major Larbordre erklärte, jedes den radikalen Ideen feindliche Kabinet müsse bekämpft werden, um jede Zweideutigkeit vor dem Lande zu zerstreuen.

— Bis letzten Freitag Abend wurden 68 Leichen aus dem Schutte der Komischen Oper hervorgezogen, wovon 44 von ihren Verwandten erkannt wurden. Die Beerdigung der 18 Opfer des Theaterpersonals findet heute (Montag) auf Staatskosten und der Trauergottesdienst in der Madeleine statt. Die Befähigung des Wohlthätigkeitswesens ist eine allgemeine. Die Versammlung der Pariser Presse ernannte ein Zwanziger-Komitee zur Veranstaltung einer Subskription und von Helflichkeiten zu Gunsten der Hinterbliebenen. — Die gerichtliche Untersuchung über die Verantwortung für die Entsetzung des Generals hat noch nichts ergeben. Uebrigens funktionieren weder der eierne Vorhang, noch die Pumpen und die Referoirs der Wähe. Von den Auftrümmungsarbeitern wurden 9 wegen Ausraubens von Leichen verhaftet.

Belgien. Die belgischen Behörden sind einem weitverzweigten anarcho-sosialistischen Komplott auf die Spur gekommen. Am 26. d. wurde in Brüssel der französische Anarchist Biquely verhaftet, welcher sich für einen Vergolter